

Die Familienstiftung als Gestaltungsinstrument im Rahmen der Unternehmensnachfolge

Eine steuerplanerische Untersuchung

Bearbeitet von
Dr. Melanie Frieling

1. Auflage 2015. Taschenbuch. LII, 421 S. Paperback

ISBN 978 3 503 16547 6

Format (B x L): 15,8 x 23,5 cm

Gewicht: 728 g

[Wirtschaft > Unternehmensfinanzen > Betriebliches Steuerwesen](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen

Band 42

Die Familienstiftung als Gestaltungsinstrument im Rahmen der Unternehmensnachfolge

Eine steuerplanerische Untersuchung

Von
Dr. Melanie Frieling

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-16547-6**

Zugl.: FernUniversität in Hagen, Diss., 2015

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-16547-6

eBook: ISBN 978-3-503-16548-3

ISSN 1862-0922

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2015

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das
Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Geleitwort

Jährlich finden in der Bundesrepublik Deutschland zehntausende von Unternehmensnachfolgen statt. Eine kleine Zahl dieser Nachfolgen werden in der Weise durchgeführt, dass das Unternehmensvermögen auf eine neu zu gründende Stiftung übertragen wird. In aller Regel handelt es sich hierbei um die Übertragung großer Vermögen.

Ein häufiges Motiv für die Gründung einer Stiftung und die Übertragung von Unternehmensvermögen auf diese dürfte darin bestehen, dass der bisherige Unternehmer den Fortbestand des Unternehmens auf Dauer sichern möchte. Dies dürfte bei keiner anderen Rechtsform so gut möglich sein, wie bei der der Stiftung. In aller Regel wird der bisherige Unternehmer und nunmehrige Stifter ein vitales Interesse daran haben, seine eigene Versorgung und ggf. auch die seiner Nachkommen mit Hilfe der Stiftung zu sichern. Dies ist in hervorragender Weise mit Hilfe einer Familienstiftung möglich.

Im Rahmen der Gründung einer Familienstiftung und deren späteren Aktivitäten ergibt sich eine Vielzahl steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten (Aktionsparameter). Ziel der vorliegenden Arbeit von Frau Frieling ist es, diese herauszuarbeiten und ihren zielgerichteten Einsatz zu bestimmen. Hierbei beschränkt die Verfasserin sich auf steuerliche Aspekte, d.h. auf steuerliche Vorteilhaftigkeitsanalysen. Derartige Analysen und darauf aufbauende steuerplanerische Überlegungen gehören zum Kernbereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre.

Probleme, die mit der Errichtung und dem Betreiben einer Familienstiftung im Rahmen einer Unternehmensnachfolge im Zusammenhang stehen, sind von erheblicher praktischer Relevanz. Nicht zuletzt aus diesem Grund gibt es seit einiger Zeit eine erhebliche Zahl von Veröffentlichungen zu steuerlichen Aspekten einer Familienstiftung. Diese sind aber ganz überwiegend steuerrechtlich orientiert. Steuerplanerische Ausführungen hingegen sind wesentlich seltener. Sie kommen zudem i.d.R. über analytisch schwach begründete Patentrezepte nicht hinaus. In wohlthuendem Gegensatz hierzu steht die Arbeit von Frau Frieling. In sorgfältiger Weise erarbeitet die Verfasserin zunächst die für ihre Untersuchungen notwendigen betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Auf diesen bauen dann ihre Vorteilhaftigkeitsanalysen auf.

Mit ihren Ausführungen betritt Frau Frieling weitgehend wissenschaftliches Neuland. Sie entwickelt hierbei eine Fülle von Ideen und erzielt eine Vielzahl interessanter Ergebnisse, die hoffentlich die künftige wissenschaftliche Diskussion beeinflussen werden. Insgesamt hat Frau Frieling mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung erbracht. Ich wünsche der Arbeit deshalb eine möglichst weite Verbreitung in Forschung und Praxis.

Univ.-Prof. Dr. Dieter Schneeloch
Steuerberater

Vorwort

Diese Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und am Centrum für Steuern & Finanzen, Abteilung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Sie wurde im Wintersemester 2014/2015 in nahezu unveränderter Form vom Promotionsausschuss der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen als Dissertation angenommen.

Während der Entstehungszeit der Arbeit haben mich viele Menschen unterstützt, denen ich an dieser Stelle danken möchte:

Ein besonderer Dank gilt meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dieter Schneeloch, der diese Arbeit ermöglicht und betreut hat. Für die Übernahme des Zweitgutachtens danke ich Herrn Prof. Dr. Stephan Meyering und für die Funktion als drittes Mitglied der Prüfungskommission Herrn Prof. Dr. Guido Patek.

Für die freundliche Aufnahme meiner Arbeit in die Schriftenreihe „Bilanz-, Steuer- und Prüfungswesen“ bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Heinz Kußmaul und Herrn Prof. Dr. Claus-Peter Weber.

Mein Dank gilt auch meinen Freunden und Kollegen für ihre fachliche, technische und vor allem moralische Unterstützung.

Von Herzen danke ich meinem Mann Klaus für seine stete Ermutigung und Geduld, aber auch für seine vielen wertvollen Hinweise. In dieser Zeit haben mir zudem meine Töchter Hedi und Jula immer wieder schöne gemeinsame Stunden geschenkt, die für den notwendigen Abstand zu meiner Tätigkeit an dieser Arbeit sorgten. Dafür sage ich ihnen an dieser Stelle ebenso Danke. Schließlich möchte ich meiner Familie für ihre Unterstützung, insbesondere für die liebevolle Betreuung unserer Tochter Hedi danken.

Meinen Eltern danke ich ganz besonders; sie haben mir diesen Lebensweg ermöglicht und mich dabei stets unterstützt. Ihnen ist die Arbeit gewidmet.

Melanie Frieling

Inhaltsübersicht

Geleitwort.....	V
Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Symbolverzeichnis.....	XXIX
Abbildungsverzeichnis.....	XLV
Tabellenverzeichnis.....	LI
Erstes Kapitel: Einleitung.....	1
1 Einführung in das Thema.....	1
2 Problemstellung und Abgrenzung der Untersuchung.....	3
3 Gang der Untersuchung.....	5
Zweites Kapitel: Grundlagen.....	7
1 Begriffsbestimmungen.....	7
2 Formen der unternehmensverbundenen Stiftung.....	14
3 Rechtliche Grundlagen.....	20
4 Die Errichtung einer Familienstiftung zum Zwecke der Unternehmensnachfolge.....	54
Drittes Kapitel: Methodik.....	77
1 Entscheidungssituation.....	77
2 Aktionsparameter.....	79
3 Ziele und Vorteilskriterien.....	81

4 Planungszeiträume	84
5 Zinssätze	85
6 Planungsunsicherheiten	86
7 Relevante Steuerarten und die Art ihrer Erfassung	89
Viertes Kapitel: Steuerplanerische Untersuchung der Familienstiftung	119
1 Einführung in die Untersuchung	119
2 Steuerplanung des Vermögensübergangs.....	119
3 Steuerplanung außerhalb des Übertragungsvorgangs	203
4 Steuerplanung für den Anfall der Erbersatzsteuer	217
Fünftes Kapitel: Steuerplanerische Untersuchung der Versorgung durch Familienstiftungen	225
1 Einführung in die Untersuchung	225
2 Versorgung des Stifters	226
3 Versorgung ungeeigneter Erben	312
4 Versorgung geeigneter Erben	351
Sechstes Kapitel: Zusammenfassung	359
Literaturverzeichnis	363
Verzeichnis der Gesetze, Artikelgesetze, Parlamentaria, Verordnungen und Verwaltungsanweisungen	401
Rechtsprechungsverzeichnis	411
Stichwortverzeichnis.....	415

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	V
Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Symbolverzeichnis	XXIX
Abbildungsverzeichnis	XLV
Tabellenverzeichnis.....	LI
Erstes Kapitel: Einleitung.....	1
1 Einführung in das Thema.....	1
2 Problemstellung und Abgrenzung der Untersuchung.....	3
3 Gang der Untersuchung	5
Zweites Kapitel: Grundlagen	7
1 Begriffsbestimmungen	7
1.1 Familienstiftung	7
1.2 Steuerplanung.....	13
2 Formen der unternehmensverbundenen Stiftung.....	14
3 Rechtliche Grundlagen	20
3.1 Zivilrechtliche Grundlagen	20
3.1.1 Stiftungsrechtliche Grundlagen.....	20
3.1.2 Satzungsmäßige Regelungen	23
3.1.3 Stiftungscharakteristika.....	25
3.2 Steuerrechtliche Grundlagen.....	32

3.2.1	Errichtungsteuerung	32
3.2.1.1	Ertragsteuern	32
3.2.1.2	Erbschaft- und Schenkungsteuer.....	35
3.2.1.3	Umsatz- und Grunderwerbsteuer	41
3.2.2	Besteuerung von Zustiftungen.....	43
3.2.3	Laufende Besteuerung	45
3.2.3.1	Ertragsteuern	45
3.2.3.2	Umsatz- und Grundsteuer	50
3.2.3.3	Erbersatzsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer.....	51
3.2.4	Besteuerung der Destinatäre.....	53
4	Die Errichtung einer Familienstiftung zum Zwecke der Unternehmensnachfolge.....	54
4.1	Einführung.....	54
4.2	Ausschlusskriterien	55
4.3	Motive von Unternehmern für die Gründung einer Familienstiftung.....	57
4.3.1	Vielfalt und Gewichtung der Motive.....	57
4.3.2	Kontinuität des Familienunternehmens.....	58
4.3.3	Familiäre Versorgung.....	61
4.3.4	Sonstige Motive.....	63
4.4	Ausgangssituationen von Unternehmern	64
4.4.1	Überblick	64
4.4.2	Unternehmer ohne Erben.....	65
4.4.3	Unternehmer ohne geeignete Erben	65
4.4.4	Unternehmer mit geeigneten Erben.....	66
4.5	Verknüpfung von Motiven und Ausgangssituationen von Unternehmern	67
4.5.1	Vorbemerkungen	67
4.5.2	Unternehmer ohne Erben mit den Motiven des Unternehmenserhalts und der familiären Versorgung.....	67
4.5.3	Unternehmer ohne geeignete Erben mit den Motiven des Unternehmenserhalts und der familiären Versorgung.....	68
4.5.4	Unternehmer mit geeigneten Erben mit den Motiven des Unternehmenserhalts und der familiären Versorgung.....	68
4.5.5	Ableitung der Untersuchungssituationen	69
4.6	Zusätzliche Kriterien der Unternehmensnachfolge mittels Familienstiftung	70
4.6.1	Einführung.....	70

4.6.2	Rechtzeitigkeit der Nachfolgeplanung	70
4.6.3	Erbrechtliche und gesellschaftsrechtliche Besonderheiten	72
4.6.4	Stiftungsg geeignete Unternehmen	74
Drittes Kapitel: Methodik.....		77
1	Entscheidungssituation	77
2	Aktionsparameter	79
3	Ziele und Vorteilskriterien	81
4	Planungszeiträume	84
5	Zinssätze.....	85
6	Planungsunsicherheiten.....	86
7	Relevante Steuerarten und die Art ihrer Erfassung.....	89
7.1	Planungsrelevante Steuerarten	89
7.2	Steuersätze	90
7.2.1	Klassifikation der Steuersätze	90
7.2.2	Erbschaft- bzw. Schenkung- und Erbersatzsteuersätze.....	91
7.2.3	Einkommensteuersätze.....	96
7.2.4	Körperschaftsteuersatz	99
7.2.5	Gewerbsteuersätze	100
7.2.6	Gründerwerbsteuersätze	100
7.3	Formelmäßige Erfassung steuerlicher Belastungen.....	101
7.3.1	Steuerbelastung auf der Ebene der Stiftung.....	101
7.3.1.1	Belastung der Stiftungerrichtung	101
7.3.1.2	Laufende Belastung	108
7.3.1.2.1	Ertragsteuerliche Belastung	108
7.3.1.2.1.1	Allgemeine ertragsteuerliche Belastung.....	108
7.3.1.2.1.2	Beteiligung an einer Personengesellschaft.....	109
7.3.1.2.1.3	Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft.....	111
7.3.1.2.1.4	Wesentliche unternehmerische Beteiligungen im Vergleich	113
7.3.1.2.2	Belastung mit Erbersatzsteuer.....	114

7.3.1.3 Belastung von Zustiftungen	116
7.3.2 Steuerbelastung auf der Ebene des Stifters bzw. Destinatärs.....	117
7.3.2.1 Belastung der Vermögenszuwendung.....	117
7.3.2.2 Laufende Steuerbelastung	118
Viertes Kapitel: Steuerplanerische Untersuchung der Familienstiftung	119
1 Einführung in die Untersuchung	119
2 Steuerplanung des Vermögensübergangs	119
2.1 Vorbereitende Maßnahmen einer Begünstigungsanspruchnahme	119
2.1.1 Vorbemerkungen	119
2.1.2 Begünstigung von Kapitalgesellschaftsanteilen	120
2.1.3 Bestimmung der Verwaltungsvermögensquote.....	124
2.1.4 Wahl zwischen Regel- und Optionsverschonung.....	129
2.1.4.1 Ohne Berücksichtigung einer Nachversteuerung.....	129
2.1.4.2 Mit Berücksichtigung einer Nachversteuerung	132
2.1.5 Lohnsummenauflage	136
2.2 Bewertung von Kapitalgesellschaftsanteilen	140
2.2.1 Entscheidungssituation	140
2.2.2 Gesetzliche Methodenhierarchie	142
2.2.3 Wertermittlung unter Berücksichtigung der Ertragsaussichten.....	147
2.2.3.1 Wertermittlung nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren.....	147
2.2.3.2 Wertermittlung nach anderen ertragsorientierten Verfahren	151
2.2.3.3 Vergleich der ertragsorientierten Methoden	156
2.3 Vorteilhaftigkeitsanalyse der unentgeltlichen Vermögensübertragung durch Vermögens- und Destinatärskreisaufteilung	160
2.3.1 Entscheidungssituationen	160
2.3.2 Steuerliche Belastung der Einmalstiftung	164
2.3.3 Analyse der auftretenden Effekte durch Vermögens- und Destinatärskreisaufteilung	166
2.3.3.1 Überblick.....	166
2.3.3.2 Wertänderungseffekt.....	169
2.3.3.3 Abzugs- und Freibetragseffekt.....	172
2.3.3.4 Progressionseffekt.....	177
2.3.3.5 Grunderwerbsteuereffekt	182

2.3.3.6 Erbersatzsteuereffekt	184
2.3.3.7 Zinseffekt.....	189
2.3.3.8 Gesamtbetrachtung der Effekte	191
2.3.3.8.1 Wirkungsweise und Zusammenfassung der Effekte.....	191
2.3.3.8.2 Vergleich der Handlungsalternativen bei Vermögensaufteilung	196
2.3.3.8.3 Vergleich der Handlungsalternativen bei Vermögens- und Destinatärskreisaufeilung.....	200
2.4 Zwischenergebnisse	201
3 Steuerplanung außerhalb des Übertragungsvorgangs	203
3.1 Vorbemerkungen.....	203
3.2 Zahlungsweise der Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer.....	203
3.2.1 Entscheidungssituation.....	203
3.2.2 Übernahme der Steuer nach § 10 Abs. 2 ErbStG durch den Stifter.....	206
3.2.3 Zahlung der Steuern durch vom Stifter der Stiftung zugewendetes Barvermögen	207
3.2.4 Zahlung der Steuern durch eine Gewinnausschüttung an die Stiftung ...	209
3.2.5 Vergleich	209
3.3 Vorkehrungen zur Einhaltung der Begünstigungsaufgaben	213
3.4 Zwischenergebnisse	216
4 Steuerplanung für den Anfall der Erbersatzsteuer	217
4.1 Vorbemerkungen.....	217
4.2 Steuerplanerische Aspekte allgemeiner Art.....	218
4.3 Steuerplanerische Aspekte spezifischer Art	219
4.4 Zahlungsweise der Erbersatzsteuer.....	221
4.5 Zwischenergebnisse	223
Fünftes Kapitel: Steuerplanerische Untersuchung der Versorgung durch Familienstiftungen.....	225
1 Einführung in die Untersuchung.....	225
2 Versorgung des Stifters.....	226
2.1 Entscheidungssituation	226
2.2 Destinatärleistungen	230

2.2.1	Vorbemerkungen	230
2.2.2	Steuerliche Belastung	231
2.3	Leistungsvergütungen	232
2.3.1	Vorbemerkungen	232
2.3.2	Steuerliche Belastung	234
2.4	Vorbehaltsnießbrauch.....	238
2.4.1	Vorbemerkungen	238
2.4.2	Steuerliche Belastung	239
2.4.2.1	Ertragsteuerliche Belastung	239
2.4.2.2	Schenkungsteuerliche Belastung	242
2.4.2.3	Grunderwerbsteuerliche Belastung.....	245
2.5	Wiederkehrende Leistungen.....	247
2.5.1	Arten von wiederkehrenden Leistungen.....	247
2.5.2	Versorgungsleistungen	248
2.5.2.1	Vorbemerkungen.....	248
2.5.2.2	Steuerliche Belastung.....	250
2.5.2.2.1	Ertragsteuerliche Belastung.....	250
2.5.2.2.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung	252
2.5.3	Leibrente	253
2.5.3.1	Vorbemerkungen.....	253
2.5.3.2	Steuerliche Belastung.....	254
2.5.3.2.1	Ertragsteuerliche Belastung.....	254
2.5.3.2.1.1	Zerlegung in einen Zins- und Tilgungsanteil	254
2.5.3.2.1.2	Besteuerung des Zinsanteils	254
2.5.3.2.1.3	Besteuerung des Tilgungsanteils	256
2.5.3.2.1.4	Gesamtbelastung.....	263
2.5.3.2.1.5	Tendenzaussagen zur Wahlrechtsausübung bei der Veräußerungsgewinnbesteuerung.....	266
2.5.3.2.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung	270
2.5.4	Lebenslange dauernde Last	271
2.5.4.1	Vorbemerkungen.....	271
2.5.4.2	Steuerliche Belastung.....	272
2.5.4.2.1	Ertragsteuerliche Belastung.....	272
2.5.4.2.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung	274
2.6	Vergleich der Versorgungsvarianten.....	275

2.6.1	Vorbemerkungen.....	275
2.6.2	Ertragsteuerliche Belastung.....	275
2.6.2.1	Versorgungswege unabhängig von einer weiteren Vermögenszuwendung	275
2.6.2.2	Einbezug der übrigen Versorgungswege.....	281
2.6.2.3	Verlustnutzungspotential	291
2.6.3	Schenkungsteuerliche Belastung.....	292
2.6.4	Grunderwerbsteuerliche Belastung	299
2.6.5	Gesamtvergleich.....	300
2.6.6	Versorgungskombinationen	306
2.7	Zwischenergebnisse	311
3	Versorgung ungeeigneter Erben.....	312
3.1	Entscheidungssituation	312
3.2	Destinatärsleistungen	314
3.2.1	Vorbemerkungen.....	314
3.2.2	Steuerliche Belastung.....	314
3.3	Zuwendungsnißbrauch	315
3.3.1	Vorbemerkungen.....	315
3.3.2	Steuerliche Belastung.....	315
3.3.2.1	Ertragsteuerliche Belastung.....	315
3.3.2.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung	318
3.4	Wiederkehrende Leistungen	323
3.4.1	Vorbemerkungen.....	323
3.4.2	Versorgungsleistungen.....	324
3.4.3	Leibrente.....	326
3.4.3.1	Vorbemerkungen	326
3.4.3.2	Steuerliche Belastung	326
3.4.3.2.1	Ertragsteuerliche Belastung	326
3.4.3.2.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung.....	327
3.4.4	Lebenslange dauernde Last	328
3.4.4.1	Ertragsteuerliche Belastung.....	328
3.4.4.2	Schenkung- und grunderwerbsteuerliche Belastung	329
3.5	Vergleich der Versorgungsvarianten	329
3.5.1	Vorbemerkungen.....	329

3.5.2 Ertragsteuerliche Belastung.....	330
3.5.2.1 Zuwendung unter Lebenden	330
3.5.2.2 Zuwendung von Todes wegen	335
3.5.3 Schenkungsteuerliche Belastung.....	337
3.5.4 Grunderwerbsteuerliche Belastung	343
3.5.5 Gesamtvergleich	343
3.5.5.1 Zuwendung unter Lebenden	343
3.5.5.2 Zuwendung von Todes wegen	347
3.6 Übernahme der Steuer nach § 10 Abs. 2 ErbStG.....	349
3.7 Zwischenergebnisse.....	350
4 Versorgung geeigneter Erben.....	351
4.1 Erweiterung der vorgenannten Entscheidungssituation.....	351
4.2 Leistungsvergütungen	351
4.2.1 Vorbemerkungen	351
4.2.2 Steuerliche Belastung und Sozialabgaben.....	352
4.3 Vergleich der Versorgungsvarianten.....	353
4.4 Zwischenergebnisse.....	356
Sechstes Kapitel: Zusammenfassung	359
Literaturverzeichnis	363
Verzeichnis der Gesetze, Artikelgesetze, Parlamentaria, Verordnungen und Verwaltungsanweisungen	401
Rechtsprechungsverzeichnis	411
Stichwortverzeichnis.....	415